

# CFO Panel Deutschland Umfrage Frühjahr 2015 Ergebnisse

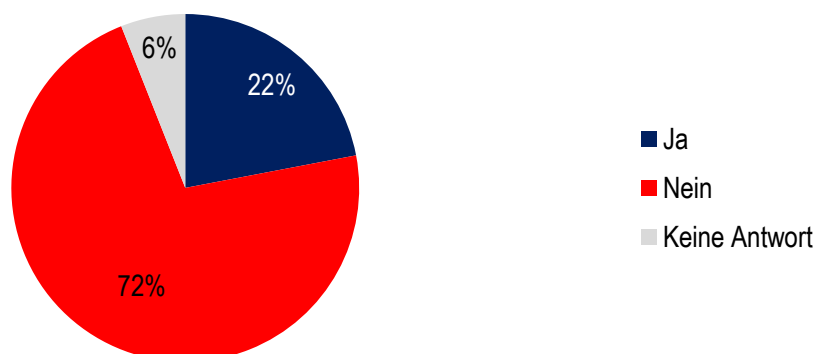
# CFOs sehen steigendes Haftungsrisiko

Die Haftungsrisiken in Verbindung mit einem Vorstandsposten sind in den vergangenen Jahren in den Augen der deutschen Finanzchefs deutlich gestiegen. Dabei stehen die CFOs nach eigener Wahrnehmung vor einem Dilemma: Oft können sie das Ausmaß der potentiellen Risiken bei Amtsantritt noch nicht abschätzen und sich entsprechend kaum dagegen versichern.

Deutsche Finanzvorstände sehen heute in Verbindung mit ihrer Position deutlich höhere Haftungsrisiken als noch vor fünf Jahren. Das hat die jüngste Auswertung des FINANCE CFO Panels ergeben, für das mehr als 80 Finanzvorstände aus dem deutschsprachigen Raum anonym ihre Einschätzung zu aktuellen CFO-Themen und Marktentwicklungen abgegeben haben. Fast 90 Prozent der teilnehmenden Finanzchefs sind der Meinung, dass das Risiko, als Vorstand in die Haftung genommen zu werden, heute deutlich höher ist als noch vor fünf Jahren.

Die Absicherung bereitet den Finanzchefs dabei Probleme: So geben mehr als drei Viertel der Befragten zu Bedenken, dass es bei der Übernahme eines CFO-Mandats nur schwer zu erkennen sei, welche Risiken sich ergeben könnten und welche Versicherungen man als Vorstand benötige. Entsprechend gehen 72 Prozent der teilnehmenden Finanzchefs davon aus, dass sie sich mit Versicherungen nicht gegen alle relevanten Haftungsrisiken absichern können. Nicht jeder CFO steht diesem Dilemma gelassen gegenüber: Immerhin 44 Prozent der Befragten räumen ein, dass der Gedanke, als CFO in Haftung genommen zu werden, sie auch persönlich beunruhigt. Auch andere Kollegen könnten nach Wahrnehmung der Finanzchefs unter dem Risiko leiden: Mehr als 50 Prozent der Befragten glauben, dass die Haftungsrisiken auf den Führungsnachwuchs abschreckend wirken können. Fast 60 Prozent der Teilnehmer können sich gut vorstellen, dass in den kommenden zwei Jahren mindestens ein amtierender CFO aufgrund des hohen Haftungsrisikos zurücktreten wird.

## CFOs können sich mit Versicherungen gegen alle relevanten Haftungsrisiken absichern



## Arbeitsbelastung nimmt weiter ab

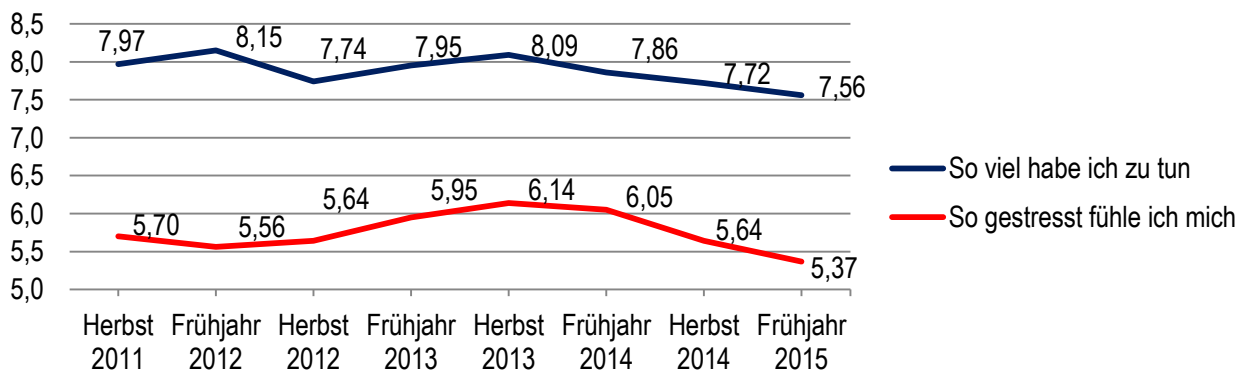
Auf die Gemütslage der CFOs wirken sich die Haftungsthemen aber nicht nachhaltig negativ aus. Der Stresslevel und die Arbeitsbelastung der Finanzvorstände gehen im aktuellen Umfeld weiter leicht zurück. Die Arbeitsbelastung liegt auf einer Skala von 1 bis 10 (10 = sehr hohe Arbeitsbelastung) derzeit bei dem Wert 7,56. Damit ist das Niveau insgesamt weiter hoch, liegt aber dennoch so niedrig wie noch nie seit dem Beginn der Befragungen im Herbst 2011.

Wie auch in den vorangegangenen Befragungen kann die Mehrheit der teilnehmenden Finanzvorstände das hohe Arbeitsaufkommen nach eigener Einschätzung gut kompensieren. Ihren Stresslevel geben die CFOs im Schnitt mit dem Wert 5,37 an. Die Belastung ist damit zum zweiten Mal in Folge ebenfalls auf einen neuen Tiefststand gefallen. Etwa vier von zehn befragten Finanzchefs sehen ihren Stresslevel sogar bei weniger als dem Wert 4.

Die Arbeit teilen sich die CFOs unterschiedlich auf. Gut 60 Prozent der teilnehmenden CFOs verbringen durchschnittlich zwischen 50 und 60 Stunden pro Woche im Büro, bei jedem Vierten liegt die wöchentliche Arbeitszeit zwischen 60 und 70 Stunden. Rund 3 Prozent der Befragten arbeiten derzeit sogar mehr als 70 Stunden pro Woche. Derart lange Arbeitswochen sind damit eher eine Ausnahme. Ebenfalls selten sind kurze Arbeitszeiten: Nicht einmal jeder zehnte Finanzvorstand schafft es, sein Pensum in weniger als 50 wöchentlichen Arbeitsstunden zu bewältigen. Die langen Einsatzzeiten dürften die CFOs auch deshalb so gut verkraften, weil die ganz überwiegende Mehrheit von ihnen mit Engagement bei der Sache ist. Rund 83 Prozent geben an, dass ihnen ihr Job zurzeit Spaß macht. Das ist zwar ein konstant hoher Wert, allerdings dennoch ein deutlicher Rückgang um 8 Prozentpunkte gegenüber der Befragung im Herbst: Damals hatten erstmals mehr als 90 Prozent der Teilnehmer angegeben, dass ihnen der CFO-Posten Spaß macht.

### Die Arbeitsbelastung der CFOs

(10 = sehr viel zu tun/extremer Stress)



## CFOs forcieren Wachstumsinitiativen

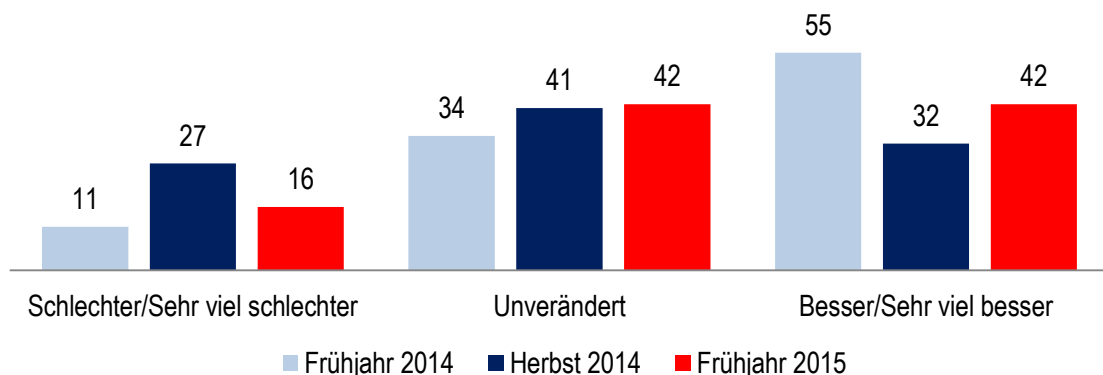
Die lockere Grundstimmung der CFOs dürfte auch an den überwiegend guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen liegen. Relativ sorgenfrei betrachten die Finanzverantwortlichen zurzeit das gesamtwirtschaftliche Umfeld, das sich ihrer Einschätzung nach über den Winter wieder verbessert hat. Waren die Prognosen der CFOs im Herbst von der konjunkturellen Schwächephase noch getrübt, blicken viele nun wieder mit höheren Erwartungen auf die kommenden beiden Quartale. 42 Prozent glauben, dass die Geschäftserwartungen sich verbessern, nur 16 Prozent erwarten eine Verschlechterung. An die guten Aussichten des Vorjahres reichen die Einschätzungen dennoch nicht heran: Im Frühjahr 2014 war noch mehr als jeder zweite befragte CFO davon ausgegangen, dass die Geschäftserwartungen sich besser oder sehr viel besser entwickeln dürften.

Die Finanzchefs wollen die nach wie vor gute Ausgangssituation für weiteres Wachstum nutzen. 44 Prozent der Befragten geben an, momentan mehr Zeit auf Wachstumsinitiativen zu verwenden als vor einem Jahr. Allerdings setzen sie dabei anscheinend seltener auf M&A-Deals. Nach dem sehr aktiven M&A-Geschehen im vergangenen Jahr geben in der aktuellen Befragung rund 30 Prozent der CFOs an, im Moment weniger Zeit für die Vorbereitung von M&A-Transaktionen einzusetzen. Immerhin die Hälfte der Befragten ist nach eigener Einschätzung noch ähnlich aktiv wie im Frühjahr 2014.

Der Appetit auf Megadeals scheint dabei etwas abgeebbt zu sein: Die Anzahl der CFOs, die die Wahrscheinlichkeit für eine größere M&A-Transaktion in ihrem Unternehmen in den kommenden sechs Monaten als „eher hoch“ oder „sehr hoch“ einstuft, liegt in der aktuellen Befragung bei gerade einmal 12 Prozent und damit um 8 Prozentpunkte niedriger als noch im Herbst.

### Wie sind Ihre Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate?

(Angaben in Prozent)



## Controlling bleibt oberste Priorität

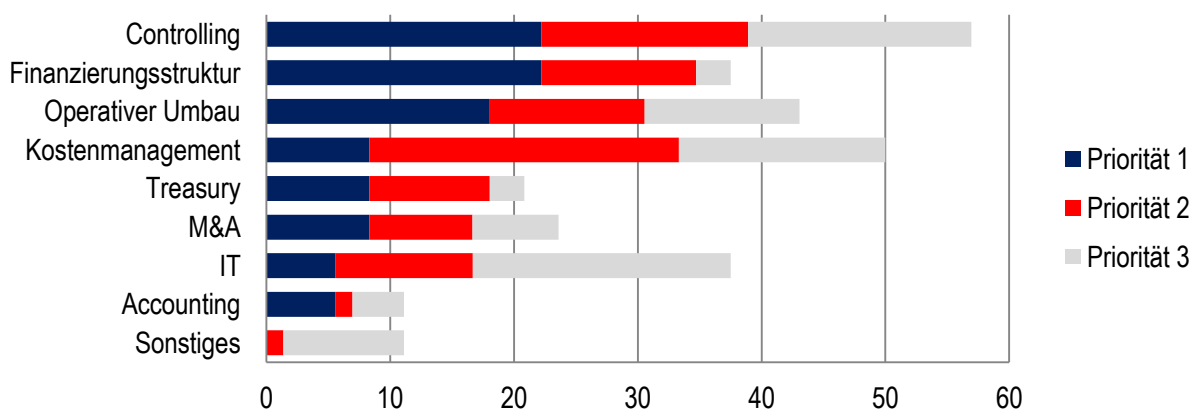
Nach den Währungsturbulenzen der vergangenen Wochen und Monate beschäftigen dafür Hedging-Aspekte die Finanzvorstände stärker als noch im vergangenen Jahr. Mehr als 40 Prozent der Befragten geben an, aktuell mehr Zeit auf das Währungsmanagement zu verwenden als im Frühjahr 2014.

Die oberste Priorität bleibt für die Finanzchefs wie auch in den vorangegangenen Befragungen der Themenbereich Controlling. Mehr als die Hälfte der Befragten zählt diesen Aufgabenbereich zurzeit zu ihren drei Top-Prioritäten im Arbeitsalltag. Zudem setzen CFOs viel daran, drohende Engpässe möglichst schon im Vorfeld zu unterbinden: Jeder zweite Finanzchef zählt daher das Thema Kostenmanagement zu seinen drei wichtigsten Aufgabenfeldern. Auch der operative Umbau entwickelt sich bei vielen Finanzvorständen zu einem Dauerthema: Der Themenbereich steht wie auch in den vorangegangenen beiden Befragungen für mehr als 40 Prozent der Teilnehmer in den Top 3 der Prioritätenliste.

Immer stärker etabliert sich auch der Bereich IT im Arbeitsbereich der Finanzvorstände. Zählten bei der ersten Befragung im Herbst 2011 nur 14 Prozent der Befragten die IT zu ihren Top-Prioritäten, fällt sie bei der aktuellen Befragung schon für 37 Prozent der befragten CFOs in das Ranking der drei am höchsten priorisierten Arbeitsbereiche. Mehr als 40 Prozent der Finanzchefs verwenden nach eigener Einschätzung in diesem Frühjahr zudem mehr Zeit auf IT-Projekte als noch im vergangenen Frühjahr. Mit dem Liquiditätsmanagement scheinen die Finanzverantwortlichen dagegen im aktuellen Wirtschaftsumfeld kaum Probleme zu haben: Etwa jeder vierte Befragte muss darauf weniger Zeit verwenden.

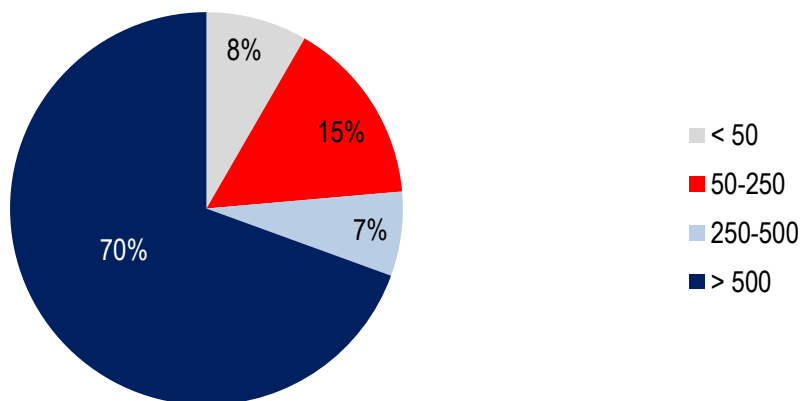
### Die drei Top-Prioritäten im Arbeitsalltag der CFOs

(Angaben in Prozent, geordnet nach Priorität 1)

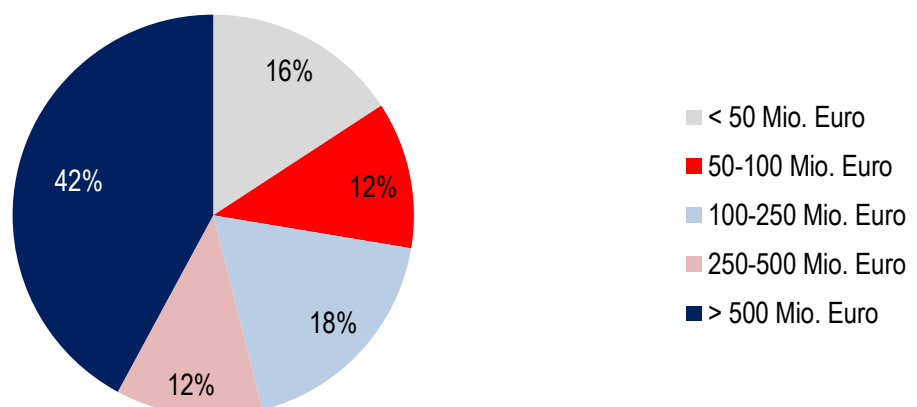


## Unsere Panelisten:

### Anzahl der Mitarbeiter in den Unternehmen unserer CFOs ...



### ... und ihr jährlicher Umsatz



## Kontakt

Sabine Reifenberger  
Redakteurin  
Tel.: (069) 75 91-25 91  
sabine.reifenberger@finance-magazin.de

### Verlag



DER F.A.Z.-FACHVERLAG

FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH – Der F.A.Z.-Fachverlag  
Bismarckstraße 24  
61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 73 86-0  
Telefax: (0 60 31) 73 86-20  
E-Mail: [verlag@frankfurt-bm.com](mailto:verlag@frankfurt-bm.com)

[www.finance-magazin.de](http://www.finance-magazin.de)  
[www.frankfurt-bm.com](http://www.frankfurt-bm.com)